

Danke an alle
ÖLI-UG-
WählerInnen!

KREIDEKREIS

Die Zeitung der österreichischen LehrerInnen Initiative - Unabhängige GewerkschafterInnen für mehr Demokratie

Anfragen, Infos:
oeli@kreidekreis.net
www.oeli-ug.at

Wie wär' das: Bildungs-Rettung: Wunschkonzert für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen

Tolle staatliche Schulen nach Verhandlungsdebakel für Finanzminister Pröll - ACHTUNG FIKTION ACHTUNG LEIDER NOCH NICHT REALITÄT

Am Mo.14.12.2010 erschien als „Top-Story des Tages“ in www.presetext.at/pte.mc?pte=091214020

**Hypo-Rettung: Wunschkonzert für Bayern
Verstaatlichung nach Verhandlungsdebakel für Österreich**

Ich habe den Beitrag durch ein paar kleine Änderungen in eine fiktive Meldung umgewandelt. Warum erleidet BMFin Pröll nie ein solches Debakel, wenn's um die Interessen der Bildung geht? MfG Josef Gary Fuchsbauer

ACHTUNG FIKTION ACHTUNG LEIDER NOCH NICHT REALITÄT ACHTUNG FIKTION

**Bildungs-Rettung: Wunschkonzert für
SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen
Tolle staatliche Schulen nach
Verhandlungsdebakel für Finanzminister Pröll
SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen erhalten
Wunschschulen in Bildungs-Verhandlungen**

Wien - Die Verhandler über die Zukunft der Bildung in Österreich kamen nach dem Marathon am Wochenende heute, Montagfrüh, zu dem Ergebnis, die öffentlichen Schulen Österreichs vollständig zu finanzieren. Österreichs Finanzminister Josef Pröll zufolge werden die Kosten zu 100 Prozent übernommen, um eine noch schlimmere Situation abzuwenden. Ohne eine rasche Finanzspritze drohe dem Bildungswesen die Pleite. Allerdings hatte Österreich seit Beginn der Verhandlungen betont, dass die Bildung systemrelevant sei und gerettet werden müsse. Die SchülerInnen-, Eltern- und LehrerInnenvertretungen erhalten mit dieser Zusage nunmehr ihr angestrebtes Wunschergebnis.

"Zumutung für Steuerzahler"

Zu den neuerlichen Millionenzahlungen des Staates an eine Bank (diesmal Hypo Group Alpe Adria) hingegen gibt es Kritik: "Es macht den Anschein als hätte die Politik noch immer nichts aus der Bankenkrise gelernt und als bediene sie sich nach wie vor ungeniert beim Steuerzahler", kritisiert Wirtschaftsprüfer Günther Robol im Gespräch mit presetext. "Das Ergebnis der Verhandlungen ist äußerst problematisch".

In den Bildungsverhandlungen wurde vonseiten des Finanzministeriums mangels Verhandlungsgeschick von Beginn an auf die Systemrelevanz der österreichischen Bildung hingewiesen. Ein Zusammenbruch wäre teurer geworden, meinte auch die Gewerkschaft der LehrerInnen.

"Die Frage ist, für wen eine Pleite teurer geworden wäre", entgegnet Robol. Dem Fachmann nach sei die primäre Aufgabe des Finanzministers nicht, die Aktionäre der HGAA oder die BayernLB zu schützen, sondern die Interessen des gesamten Volkes und der Steuerzahler zu vertreten. Für diese sei das Ergebnis eine Zumutung. Anders als beim Bankenrettungspaket handle es sich in diesem Fall nicht um bloße Garantien.

[bitte umblättern](#)

ÖLI ZVR-Zahl 125480687
Falls unzustellbar bitte zurück
an: 4643 Pflasterweg 7
DVR: 0581518

An:

In dieser Nummer:

Zukunftsmusik? - 1

Gehaltsabschluss - 2

Gehaltstab. 2010 - 3

Bildungsreform? - 4

Vorarlberg: alle HS
sind nMS, aber die LehrerInnen klagen - 4-5

Master f.alle Pädag. - 6

Bildung.brennt - 6

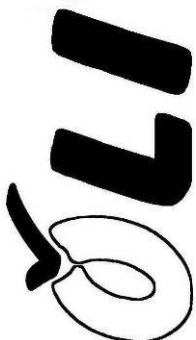
Wahlergebnisse - 7

PV-Schulung im Jän. - 8

Zum Nachlesen:

auf oeli-ug.at („Zeitung“) und verlinkt im Netz:

- Studentebewegung, ein Glück für die Gesellschaft
- Buchbesprechung: Systemmängel mit Nebenwirkungen
- Coole Schule: Kinderrechte
- Wer wird für die Krisenbekämpfung zahlen?
- Die Staatsfeindin



Österreichische • LehrerInnen • Initiative

Und anders als bei den Bankenhilfsaktionen ist das nun der Bildung zugesagte Geld bestens investiert, ein garantierter Gewinn für die Zukunft und die Interessen des gesamten Volkes.

1,5-Milliarden-Finanzspritze

Um eine Insolvenz der Bildung abzuwenden, fließen den Schulen insgesamt rund 1,5 Mrd. Euro zu. Viele Unternehmen am Wirtschaftsstandort Österreich, die an bestens gebildeten jungen Menschen größtes Interesse haben, pumpen gemeinsam etwa eine Mrd. Euro in die angeschlagene Bildung. Der Bärenanteil entfällt davon mit 825 Mio. Euro auf Banken und andere Unternehmen aus dem Finanzsektor. Von Österreich erhalten die Schulen zusätzlich 450 Mio. Euro, um die Gehälter der LehrerInnen attraktiver gestalten und damit die Besten für diesen Beruf gewinnen zu können.

Nach Ansicht von Branchenkennern erreicht der Staat Österreich damit eine vergleichsweise günstige Lösung.

"Schmerzlicher Schritt" für Unternehmen aus dem Finanzsektor

Neben der 1,5-Mrd.-Euro-Finanzspritze erhält die Bildung von den Unternehmen aus dem Finanzsektor 3,4 Mrd. Euro Liquidität für Investitionen in Schulneubauten, -erweiterungen und -renovierungen. Österreichs Länder und Gemeinden sind zudem mit 500 Mio. Euro ebenfalls an der Rettung beteiligt. Die Investitionen sind laut den Unternehmen aus dem Finanzsektor ein "schmerzlicher Schritt" - aber der "richtige für alle Beteiligten".

Gehaltsabschluss für 2010:

ORF, Zeitungen: Neugebauer hat sich durchgesetzt. Tatsächlich haben aber wieder wir verloren. Und: Wie im Frühjahr:

Wieder verkaufen Journalisten einen Verlust als Erfolg.

orf.at bringt einen grimmigen Neugebauer zwischen schwarzen und roten Regierungs-Chefs: orf.at/091209-45637/index.html

"Neugebauer setzt sich durch: 0,9% mehr Gehalt für Beamte."

Dabei bleiben sogar noch die großartigen 4 €, die wir monatlich dazu bekommen, unerwähnt.

Die 4 Euro für jede/n sind zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aber Kaufkraftstärkung ist das keine! Damit wird nicht einmal die seit September gestrichene Bildungszulage (7,30 €) ausgeglichen. Und die 0,6%, die uns auf Metaller, Handel und PensionistInnen nun auf Dauer fehlen sind zwar weniger Verlust, als durch Prüfungs+Maturavorbereitungsgebühren/MDL+Abendschul-Faktor-Abwertung, aber eben wieder ein Verlust. In meiner Gehaltsstufe 24 € jeden Monat bis zu meinem Lebensende.

Immerhin schreibt orf.at auch: "Pröll freute sich ... Pröll betonte, dass es sich um den drittniedrigsten Abschluss der vergangenen 40 Jahre handle sowie den niedrigsten im Vergleich mit den bisherigen Kollektivvertragsabschlüssen für kommendes Jahr." Wie wahr!

----- Original-Nachricht -----
Betreff: Gehaltsverhandlungen: Lieber Erhöhung erst (zB) ab 1.Mai, als unter 1,5%

Datum: Wed, 09 Dec 2009, 6:59
Von: fuchsbauer@oeli-ug.at
An: Hermann.Feiner@goed.at, Fritz.Neugebauer@goed.at

... nur so eine Idee:

Wenn die Regierung nicht bereit ist, 1,5% Gehaltserhöhung ab

1.1.2010 zu geben und uns damit schlechter behandelt als PensionistInnen, dann versucht doch bitte trotzdem die 1,5% staf-felwirksam zu erreichen, indem ihr einem Inkrafttreten zB erst mit 1.Mai zustimmt und so für das Krisenjahr 2010 der Regierung sparen hilft, ohne unsere Bezüge auf Dauer zu verschlechtern.

LG J.Gary Fuchsbauer

----- Original-Nachricht -----

An Hermann.Feiner@goed.at,
Fritz.Neugebauer@goed.at, goed@goed.at,
zentrasekretariat@goed.at. 10.12.2009.

Sehr geehrter Kollege Neugebauer,

wir sind tief enttäuscht über das Verhandlungsergebnis und lehnen es ab. Eine Gehaltserhöhung um 0,9 Prozent bis 1,23 % ist nicht hinnehmbar. Es ist nicht einsehbar, dass die Staatsbediensteten die Folgen einer verfehlten Wirtschafts- und Steuerpolitik tragen sollen, die sie nicht verursacht haben.

Statt wirksame Maßnahmen gegen Spekulationen und ein ungerechtes Wirtschaftssystem zu setzen, die die weltweite Krise ausgelöst haben, statt eine Steuerpolitik zu machen, die die sinnvolle Verwirklichung staatlicher Aufgaben ermöglicht, haben es die letzten Regierungen vorgezogen, den öffentlichen Dienst und die öffentlichen Leistungen auszuhungern und den ausufernden Spekulationsmarkt unterstützt. Wirtschaftskrisen sind kein Naturereignis, sondern von Menschen gemacht.

Die GÖD hat dem nichts entgegen gesetzt. Auch in den gerade abgeschlossenen Verhandlungen nicht. Andere Berufsgruppen wie die Metaller und der Handel haben mit rund 1,5 Prozent abgeschlossen, weil sie geschickter verhandelt haben und gleich mit höheren Forderungen in die Verhandlungen gegangen sind. Hinweise, dass Staatsangestellte und Beamte in anderen Ländern sogar Gehaltskürzungen hinnehmen müssen, können keine Legitimation für den Gehaltsabschluss sein. Man muss sich nicht an noch schlechteren Beispielen ein Vorbild nehmen.

Wir lehnen daher das Verhandlungsergebnis ab und fordern von der GÖD ein entschiedeneres Eintreten für die Interessen der KollegInnen statt vorgeblich staatstragend mit den Regierungsparteien gemeinsame Sache zu machen.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen
Peter Steiner, für die ÖLI-UG

6.7 GEHALTSTABELLEN 2010 - MONATSBEZÜGE und ZULAGEN f. 1.1.-31.12. 2010 (2009 siehe S.66)

LehrerInnen im öffentl.rechtl.Dienstverhältnis -'Pragmatisierte'

Gehaltsstufe	Verwendungsgruppe					
	L 3	L 2b 1	L 2a 1	L 2a 2	L 1	LPH
	Euro					
1	1.448,3	1.599,5	1.738,9	1.859,3	-	2.260,3
2	1.471,3	1.628,3	1.791,3	1.915,7	2.081,6	2.260,3
3	1.494,1	1.656,3	1.843,3	1.972,3	2.154,2	2.260,3
4	1.517,0	1.685,6	1.896,4	2.028,6	2.225,8	2.451,1
5	1.539,8	1.716,5	1.948,8	2.084,9	2.329,4	2.641,8
6	1.575,5	1.799,0	2.055,2	2.198,0	2.502,8	2.832,9
7	1.631,3	1.883,0	2.165,5	2.334,8	2.676,9	3.024,0
8	1.689,4	1.968,3	2.275,1	2.471,0	2.850,6	3.214,6
9	1.751,4	2.054,0	2.400,8	2.628,4	3.024,2	3.405,9
10	1.815,9	2.138,7	2.526,6	2.785,9	3.198,0	3.597,1
11	1.881,1	2.223,8	2.652,4	2.943,6	3.371,7	3.787,6
12	1.946,9	2.340,8	2.777,8	3.100,9	3.545,6	3.978,6
13	2.012,1	2.456,8	2.904,4	3.258,3	3.719,3	4.169,6
14	2.077,8	2.573,7	3.029,6	3.416,0	3.893,0	4.360,6
15	2.169,0	2.689,9	3.155,6	3.573,4	4.066,9	4.551,4
16	2.259,7	2.793,6	3.266,2	3.713,4	4.240,8	4.805,2
17	2.349,9	2.901,2	3.382,1	3.859,7	4.415,1	5.059,7
17+Daz	2.485,2	3.062,6	3.556,0	4.079,2	-	-
18	-	-	-	-	4.656,3	5.313,6
18+Daz	-	-	-	-	5.018,1	5.694,5

VertragslehrerInnen mit II-L (befristetem) Vertrag

Entlohnungs-Gruppe	Unterrichtsgegenstände der Lehrverpflichtungsgruppe	für jede Jahreswochenstunde
		Euro
Lpa		2.145,6
I 1	I	1.642,8
	II	1.556,4
	III	1.478,4
	IV	1.285,2
	IVa	1.345,2
	IVb	1.375,2
	V	1.232,4
I 2a 2		1.086,0
I 2a 1		1.014,0
I 2b 1		891,6
I 3		813,6

SchulaufsichtsbeamtInnen

Gehalts-Stufe	Verwendungsgruppe	
	S 1	S 2
Euro		
1	3.935,9	3.076,9
2	4.135,2	3.219,7
3	4.334,7	3.362,5
4	4.534,0	3.505,1
5	4.733,3	3.647,9
6	4.933,1	3.887,0
7	5.132,0	4.126,2
8	5.375,6	4.364,8
9	5.655,2	4.604,2
10	5.935,6	4.843,4
10 + Daz	6.356,2	5.202,2

LSIs und BSIs neu

Gehalts-Stufe	Verwendungsgruppe	
	SI 1	SI 2
Euro		
1	5.619,4	4.707,2
2	6.145,9	5.304,5
3	6.814,6	5.812,1

VertragslehrerInnen mit I-L (Dauer-) Vertrag

Gehaltsstufe	Entlohnungsgruppe					
	lph	I 1	I 2a 2	I 2a 1	I 2b 1	I 3
	Euro					
1	2.357,3	2.131,0	1.938,2	1.811,8	1.655,5	1.487,8
2	2.357,3	2.200,3	1.996,6	1.865,8	1.685,8	1.513,3
3	2.357,3	2.269,7	2.054,9	1.920,1	1.717,7	1.538,0
4	2.555,6	2.346,7	2.113,4	1.974,6	1.750,0	1.563,3
5	2.754,4	2.513,3	2.171,5	2.028,8	1.783,9	1.588,6
6	2.953,1	2.688,2	2.290,7	2.139,6	1.871,8	1.627,9
7	3.151,2	2.863,2	2.433,1	2.254,4	1.961,4	1.688,6
8	3.349,9	3.032,3	2.574,9	2.367,8	2.050,6	1.753,6
9	3.549,4	3.207,0	2.738,6	2.498,2	2.139,3	1.821,0
10	3.749,3	3.386,7	2.902,3	2.629,2	2.228,3	1.889,5
11	3.949,2	3.545,6	3.067,8	2.761,7	2.316,6	1.958,8
12	4.150,4	3.719,3	3.233,2	2.893,3	2.438,4	2.026,7
13	4.350,4	3.893,0	3.397,9	3.026,0	2.560,4	2.096,2
14	4.550,7	4.066,9	3.563,1	3.158,4	2.681,9	2.165,7
15	4.751,3	4.240,8	3.728,3	3.290,3	2.803,4	2.260,4
16	5.030,5	4.409,2	3.874,9	3.405,5	2.910,9	2.355,0
17	5.296,3	4.629,0	4.029,4	3.528,1	3.023,3	2.448,4
18	5.562,3	4.629,0	4.193,5	3.659,0	3.143,5	2.542,3
19	5.827,1	4.958,1	4.343,8	3.777,6	3.252,8	2.636,1

FachinspektorInnen neu

Gehalts-Stufe	Verwendungsgruppe	
	FI 1	FI 2
Euro		
1	4.499,6	3.781,3
2	4.928,0	4.249,7
3	5.462,5	4.658,4

LeiterInnen von Unterrichtsanstalten

Dienstzulagen-Gruppe		In d. Gehaltsstufen		ab d. Gehaltsst. 13
		1 bis 8	9 bis 12	
Euro				
LPH	I	809,3	864,8	918,2
	II	728,0	778,9	826,4
	III	647,0	691,9	734,6
	IV	541,6	579,3	565,8
	V	464,6	496,1	485,4
L 1		2 bis 9	10 bis 13	ab GSt. 14
	I	721,6	771,4	818,8
	II	649,4	694,9	737,0
	III	576,9	617,6	655,1
	IV	504,6	540,0	573,6
	V	433,1	462,4	491,2
L 2a 2		1 bis 8	9 bis 12	ab GSt. 13
	I	329,9	356,7	384,2
	II	270,6	291,9	314,2
	III	217,4	233,9	250,2
	IV	181,9	195,0	208,5
	V	108,7	117,1	125,0
L 2a 1	I	256,7	280,4	302,1
	II	216,5	235,0	250,8
	III	180,7	195,4	208,9
	IV	150,7	164,0	173,7
	V	108,7	117,1	125,0
L 3		1 bis 10	11 bis 15	ab GSt 16
	I	203,6	207,7	221,3
	II	150,7	156,1	167,4
	III	141,4	144,7	153,6
	IV	101,7	104,5	110,9
	V	70,9	72,3	76,1
	VI	49,3	51,9	56,2

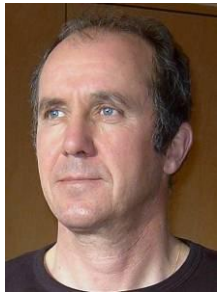
Zulage für ErzieherInnen

Verwendungsgruppe	Zulagenstufe				
	1	2	3	4	5
L 1	424,9	466,7	537,3	607,6	678,1
L 2a	379,7	409,5	464,9	530,1	597,4
L 2b	307,9	352,0	400,4	414,2	439,4
L 3	270,9	284,3	309,7	337,6	365,9

an A+BHS gilt:		
Klassenvorstand / Monat		
	Euro	
für L1-LehrerInnen	175,9	
für andere	153,9	
KV und Kustos werden nur von Sept.- Juni ausbezahlt		
Kustodiat / Stunde / Monat		
LVPfGr.f. L1-Lehr.	f. andere	
II	140,6	118,6
V	109,9	96,6
VI	96,6	79,0
Einzelanlieferstunde ab der 2. in einer Woche nach den weiteren 10 Gratissupplierungen		
	Euro	
für L1-LehrerInnen	32,1	
für andere	27,7	

LeiterInnen v. Unterrichtsanstalten §106 LDG

Verw.-gruppe	Dienstzulagen-gr.	in den Gehaltsstufen		
		1 bis 8	9 bis 12	ab 13
L 2a 2	I	529,3	565,5	600,5
	II	492,9	527,4	559,6
	III	405,7	434,5	460,7
	IV	361,4	386,5	410,9
	V	242,9	259,4	275,3
	VI	202,3	216,1	229,6



von
Manfred Sparr,
sparr (a) oeli-ug.at
Lehrer an der
HAK/HAS Bre-
genz, Vorsit-
zender des FA.

Warum BM Schmied einfach keine neue Bildungsreform zustande bringt, die den Namen Reform wirklich verdient.

Projektwettbewerbe zur Bildungsreform als Lösung des Problems

Die seit mehreren Jahren andauernden, mehr oder weniger ungeschickten Eingriffe der Regierung in das österreichische Bildungssystem zeigen Wirkung bei der Arbeitszufriedenheit der Lehrer/innen. Maßnahmen in Richtung einer Bildungsreform werden umgehend vom Regierungspartner ausmanövriert oder dienen als Tarnung für weitere Budgeteinsparungen. Die Hilflosigkeit von BM Schmied in der Umsetzung dringend notwendiger Reformen erstickt den letzten Hoffnungsschimmer, dass sich in Österreich endlich bildungspolitisch etwas positiv entwickelt. Von einer wirklichen Bildungsinnovation ist weit und breit nichts zu erkennen. Genauso wenig kann man sich eine Unterstützung durch die Bildungsexperten Schilcher, Haider und Co. erwarten. Deren Beitrag zur Bildungsdiskussion erschöpft sich größtenteils in irgendwelchen irrelevanten, mit Vorliebe lehrerfeindlichen Wortmeldungen in den Medien. Die wirklichen Expertinnen und Experten, die Lehrer/innen und Schüler/innen, finden weder im Ministerium noch in den Medien Gehör. Eine Reform, in der sich die Hauptbetroffenen weniger als Wandler denn als Gewandelte wahrnehmen, kann nicht gelingen. Kommen noch Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeit, Gehalt usw. dazu, ist Gefahr für das österreichische Bildungssystem in Verzug. Die Pädagoginnen und Pädagogen werden eine sinnvolle Bildungsreform mittragen, aber eine „Sparreform“ sicher verhindern. Dabei ist nicht eine mangelnde Anpassungsfähigkeit das Problem, wie uns von den Politikern und Medien immer wieder vorgeworfen wird, sondern die Frage, ob die Reformprozesse fair sind und man sich damit identifizieren kann.

Die Lehrer/innen wollen und müssen in das Reformprojekt von Anfang an mit einbezogen werden. Eine Möglichkeit ist die Ausschreibung eines Projektwettbewerbes, die es Lehrer/innen-Teams (oder Schulpartnern) in den unterschiedlichen Schultypen ermöglicht, ihre Vorstellungen einer Bildungsreform in ein Konzept umzusetzen, das von einer kompetenten Jury bewertet wird. Die besten Teams erhalten eine Freistellung, damit sie ihr Konzept im Rahmen eines Schulversuches umzusetzen können. So könnte mittelfristig eine große Reform des österreichischen Bildungssystems flächendeckend verwirklicht werden.

ÖLI-UG unterstützt Protestnote der Vorarlberger KollegInnen für gemeinsame Schule!

ÖLI-UG für Bildungsmilliarde und Schulreform für das Überwinden und gegen das fortgesetzte Nebeneinander von Hauptschule und AHS-Unterstufe

10. 12. 2009

Mitte der 3. Klasse Volksschule beginnt der Kampf um die Sehgut-Noten und die Startplätze in der AHS und verdrängt die Neugierde und die Lernfreude der Kinder. Mit 9 ½ fällt die wesentliche Entscheidung über den weiteren Bildungsweg. Herkunft bestimmt in Österreich immer noch die Zukunft. Wenn gesellschaftliches Ansehen, Anregung und Nachhilfe der Eltern fehlen, finden sich junge Menschen ein paar Jahre später mit großer Wahrscheinlichkeit unter den 25% der 16-Jährigen, denen sinnerfassendes Lesen schwer fällt und denen Bildungs- und Lebenschancen vorenthalten werden.

Eine mit zusätzlichen Bundesmitteln ausgestattete und in „nMS“ umbenannte Hauptschule oder eine „neue Mittelschule“ als dritter Schultyp neben Hauptschule und AHS-Unterstufe ändert nichts an der in Österreich vorherrschenden sozialen Selektion, am Verweigern von Lernchancen, die jeder und jedem Betroffenen, aber ebenso Gesellschaft und Volkswirtschaft vermeidbaren Schaden zufügt.

Die Vorarlberger LehrerInnen wollen nicht an Hauptschulen Gesamtschule spielen, sondern Gesamtschule leben – im Interesse ihrer SchülerInnen und der Gesellschaft, für die sie arbeiten. Die Vorarlberger Landesregierung sieht das anders. Sie kassiert neben den im Landesausgleich vom Bund finanzierten LehrerInnendienstposten pro nMS-Klasse zusätzliche 6 LehrerInnenstunden vom Bund, von denen zwei gar nicht bei den SchülerInnen ankommen, sondern in der Landesschulrathierarchie versickern. Dass es zu keiner Verschränkung im Sinn der gemeinsamen Schule der 10-14-Jährigen kommt, passt den protestierenden LehrerInnen nicht, es passt aber ins ständestaatliche Denken von Teilen der ÖVP und von SpitzenfunktionärInnen der FCG/ÖVP-Fraktion der GÖD.

Landesrat Mag. Siegmund Stermer hat Recht, wenn er gegen den LehrerInnen-Protest die derzeit vierfache Unmöglichkeit einer gemeinsamen Schule ins Treffen führt:

Impressum: EHV:
ÖLI-UG, Öster-
reichische Lehrer-
Innen Initiative -
Unabhängige
Gewerkschafter-
Innen für mehr
Demokratie,
4643 Pettenbach,
Pflasterweg 7.
Red.: Josef Gary
Fuchsbauer und
die AutorInnen
der Beiträge.
Papieraufgabe:
6000. Kreidekreis
ist das Informati-
ons-/ Diskussi-
onsorgan der
ÖLI-UG.

**LeserInnen-
Beiträge zu
schulrelevanten
Themen
willkommen!**
ÖLI-Beitritt bzw.
Kreidekreisabo-
Bestellung: oeli@
kreidekreis.net,
0680 2124358,
Fax 07586 8877,
oder einfach
€ 30 bis 360 bzw.
Abo 7 € / Jahr
auf PSK (60000)
KtoNr. 78420320
„ÖLI-Kassier
Fuchsbauer“

- Die verfassungsmäßige Zweigleisigkeit von Bundes- und Landeskompetenz, die AHS (Bund) und Hauptschule (Länder) auseinanderdividiert,
- die Zweigleisigkeit im Dienstrecht (1 Bundes- und 9 LandeslehrerInnenrechte),
- die Zweigleisigkeit einer „billigen“ 6-semstrige Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen für LandeslehrerInnen und einer „teuren“ wenigstens 9-semestrigen Universitätsausbildung der BundeslehrerInnen samt der geringeren Bezahlung der PH-AbsolventInnen,
- die unzureichende Budgetierung des Bildungswesens, dem personelle und Schulraum-Ressourcen fehlen.

Was Stermer nicht sagt: Seine ÖVP und die Mehrzahl der Landeshauptleute, die ihre Personalhoheit über die LandeslehrerInnen, Landesschul- und Bezirksschulräte machtbewusst verteidigen, verhindern seit Jahrzehnten die Überwindung der von Stermer angeführten Zweigleisigkeiten des Zweiklassensystems der Schule, der LehrerInnen und der LehrerInnenausbildung.

Die Unabhängigen GewerkschafterInnen meinen wie der Herr Landesrat: „Die Zeit des Schönredens ist vorbei!“. Im Frühjahr beginnen die politischen Verhandlungen über die Dienstrechts- und Schul-Verwaltungsreform, über die Neugestaltung der LehrerInnenausbildung, über das Bildungsbudget. Im Jänner beginnen auch die Verhandlungen des BMUKK mit den LehrerInnengewerkschaften. Im Jänner wird es ernsthafte Gespräche mit den Studierenden und den Lehrenden der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen geben.

Die ÖLI-UG unterstützt die Protestnote der Vorarlberger KollegInnen.

Die ÖLI-UG unterstützt Reformschritte in Richtung

- gemeinsame Schule,
- gemeinsames Bundesdienstrecht für alle LehrerInnen,
- gemeinsame Universitätsausbildung (Masterstudien) und entsprechende Bezahlung für alle LehrerInnen und in pädagogischen Berufen Tätigen:

- Keine Angst vor Reformen – Her mit der Bildungsmilliarde!

Glück auf!

Die Vertreter der ÖLI-UG in der ARGE LehrerInnen der GÖD:

Wilfried Mayr, APS, ÖLI-Vorsitzender,
mayr@oeli-ug.at, 0676 5081498

Reinhart Sellner, AHS, UGÖD-Vorsitzender,
sellner@oeli-ug.at, 0676 3437521

Josef Gary Fuchsbauer, BMHS, ÖLI-UG-Bundeskoordinator, fuchsbauer@oeli-ug.at,
0680 2124358

Anhang:

Protestnote der HS- und VMS-LehrerInnen:

Wir möchten hiermit unseren Unmut über die Vorgangsweise der uns übergeordneten Stellen im Rahmen des Entwicklungsprojekts „Vorarlberger Mittelschule“ kundtun. Wir empfinden uns zunehmend als Marionetten, die in unregelmäßigen Abständen Vorgaben und Verordnungen umzusetzen haben, die für uns mit einer nachhaltigen Schulentwicklung wenig zu tun haben. Eher erinnert uns die Vorgangsweise an eine „Hauruck-Aktion“. Wir protestieren dagegen, dass mit an sich reformwilligen Pädagoginnen und Pädagogen unter dem Deckmantel Schulentwicklung in dieser Art umgesprungen wird. Wir fordern ein geplantes und vorausschauendes Vorgehen, das es uns tatsächlich möglich macht, gestärkt aus diesem Entwicklungsprozess hervorzugehen und das Vertrauen der Elternschaft in unsere Arbeit nicht zu verlieren. Vom Land Vorarlberg wünschen wir uns eine klare Stellungnahme zu folgenden Fragen:

- Ist das Ziel der Vorarlberger Mittelschule die gemeinsame Schule aller 10- bis 14-Jährigen?
- Wenn ja, mit welchen Maßnahmen sollen Mittelschule und Gymnasium zusammengeführt werden?
- In welchem Zeitrahmen soll das geschehen?

Der derzeitige Entwicklungsprozess der Vorarlberger Mittelschule ist nämlich in unseren Augen nicht zielführend in Richtung einer gemeinsamen Schule. Wir meinen, dass die Gymnasien viel zu wenig in den Prozess involviert sind. Deshalb sehen wir eher eine Festschreibung des zweiseitigen Bildungssystems Haupt- bzw. Mittelschule – Gymnasium und die Gefahr, dass die Haupt- bzw. Mittelschulen geschwächt aus diesem Prozess hervorgehen.

In diesem Falle wäre mit dem Projekt Mittelschule auch die Idee der gemeinsamen Schule in Vorarlberg gescheitert – es steht viel auf dem Spiel, auch für die Gesellschaft als Ganzes.

Initiatoren dieser Unterschriftenaktion

Erwin Oberhauser, Heinrich Mayer und Jürgen Dörler – alle VMS Altschüler

Kontakt: erwin.oberhauser@reflex.at

496 Unterschriften von 1.648 Lehrer/innen in HS bzw. VMS.

Die Unterschriften wurden am 20.11.09 an LR Stermer übergeben.

Siehe auch:

derstandard.at/1259281220215/Vorarlberger-Lehrer-formulierten-Prottestnote
www.bildungsgewerkschaft.at/downloads/presseaussendung6_12_09.pdf



Keine Zweiklassen-Unis. Master-Studien für alle LehrerInnen.

30.10.09 Presseaussendung: ÖLI-UG fordert: Freier Hochschulzugang und klare Aussagen von Wissenschafts+Bildungsministerin

LehrerInnen - Solidarität mit StudentInnen:

Freier Hochschulzugang und keine Zweiklassen-Unis mit SchmalspurAUSbildung (Bachelor) für viele und Universitätsbildung (Master) für eine Minderheit .

Die LehrerInnenausbildung soll gem. Regierungsprogramm 2010 neu geregelt werden. Wissenschaftsminister Hahn und Bildungsministerin Schmied sind zwar für eine Universitätsausbildung aller LehrerInnen, vermeiden aber jede Festlegung, ob sie Master-Studien für alle oder einen billigen Bachelor-Abschluss für Volks- und HauptschullehrerInnen (wie bisher) anstreben, Master auch in Zukunft nur für AHS- und BMHS-LehrerInnen.

Das ständestaatliche Zweiklassensystem der LehrerInnen-Ausbildung und -Bezahlung würde damit fortgesetzt, das Zweiklassensystem des Nebeneinander von Hauptschule und gymnasialer Unterstufe nicht überwunden, sondern verfestigt. Bildungsbarrieren im Schulsystem verhindern den freien Hochschulzugang aller ebenso wie finanzielle Zugangsbarrieren.

Bildungsoffensive heißt

> Ausbau der Universitäten zu frei und ohne finanzielle und soziale Beschränkungen zugänglichen, weltoffenen Bildungs- und Forschungszentren - finanziell abgesichert, mit einer den steigenden Anforderung gemäßen Infrastruktur und ausreichend Personal für Forschung, Lehre und Verwaltung mit menschenwürdigen Verträgen, Einkommen und Arbeitsbedingungen.

> Universitätsstudien für alle pädagogischen Berufe vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung

> Master-Studien für LehrerInnen aller Schultypen, „Upgrading“ der APS-Ausbildung und Bezahlung

> Gemeinsame ganztägige Schulen (Volksschulen, Gesamtschule der 10-14-Jährigen) zur Verbesserung der sozialen Integration und zum Abbau von Bildungsbarrieren

> Nachhaltige und ausreichende Finanzierung durch die öffentliche Hand, wie sie der ÖGB in seiner Solidaritätsadresse an die Studierenden einfordert

> „Verbreiterung der Basis zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben“ (ÖGB-Präsident Foglar, 29.10.09)

Die Unabhängigen GewerkschafterInnen in der GÖD unterstützen seit Beginn der Protestbewegung die StudentInnen, die eine ausreichende Finanzierung der Universitäten und Beseitigung sozialer Bildungsbarrieren fordern, Hörsäle besetzen und in den Hochschulstädten Großdemonstrationen organisieren und damit eine öffentliche Bildungsdiskussion ausgelöst haben.

Demokratische Universitätsreform und Schulreform jetzt!

Her mit der Bildungsmilliarde!

Her mit einem Konjunkturpaket Bildung, Soziales und öffentlicher Dienst!

ps: Die vom Wissenschaftsministerium kolportierten Steigerungsraten der österreichischen Universitätsabschlüsse erklären sich mit der im Bologna-Prozess begonnenen Umstellung auf verschulte Bachelor-Kurzstudien – die Zahl der Master- und Doktoratsabschlüsse stagniert weiterhin. Bildungsoffensive und Demokratisierung der Universitäten sehen anders aus.



Bildung.brennt. Österreich braucht kritische LehrerInnen

Die besten Bedingungen für seine SchülerInnen, für Studierende und Lehrende.

ÖLI-UG bietet Vernetzungsmöglichkeit an.

Erfahrung austauschen, Stärke finden, aktiv am neuen Lehramtsstudium mitarbeiten.

Seit Wochen demonstrieren die Studierenden in Österreich für bessere Studienbedingungen und eine demokratische Uni, die die Entwicklung von kritischen Menschen ermöglicht. Statt verschulter Studien und gegängelter Ausbildung in knappen Zeitkorsetts fordern sie Zeit, freien Uni-Zugang und genügend Raum für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Persönlichkeiten.

Die ÖLI-UG unterstützt die Forderungen der Studis und arbeitet mit ihnen zusammen in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines neuen Lehramtsstudiums an der Uni Wien. Darum laden wir zu einem **Dialog zwischen Lehramtsstudierenden, JunglehrerInnen, LehrerInnen im Dienst und PH-Lehrenden ein.**

Themen:

- Wunsch und Wirklichkeiten des Lehrens
- Hilfe und Unterstützung im Lehralltag
- Was Lehrende können sollten

Zeit: 19. Jänner 2010, ab 19.00 Uhr

Ort: KIV-Lokal, Odeongasse, 1020 Wien (Gr.Mohrengasse/Ecke Odeongasse, U1 Nestroyplatz – Rotensterngasse)

Kontakt:

Reinhart Sellner (AHS): sellner@oeli-ug.at

Gaby Bogdan (APS): bogdan@oeli-ug.at

Roland Hofmann (AHS): hofmann@oeli-ug.at

Peter Steiner (BMHS): steiner@oeli-ug.at

Her mit der Bildungsmilliarde! Für eine freie, demokratische Schule und Uni!

Österreichische Vereinigung für Supervision

Burnoutpräventionsuhr – jetzt auch online

<http://www.oevs.or.at/bop-uhr.htm>

Anzeichen/Warnsignale von Burnout schneller erkennen: mit der Burnoutpräventionsuhr im Internet, kostenfrei. Mit sechs Fragen hilft die sie den Grad der Überlastung zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Wahlergebnisse vom 25./26. November 2009

FA-BMHS	FCG		ÖLI-UG		FSG	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
B	497	4	--	-	354	2
K	622	4	257	1	441	2
N	2422	6	360	1	399	1
O	1678	5	907	2	312	1
S	721	4	396	2	190	1
St	1257	5	723	3	239	0
T	818	5	405	2	113	0
V	226	2	541	4	--	-
W	1040	4	516	2	711	2
Summe:	9281	39	4105	17	2759	9

ZA-BMHS	FCG		ÖLI-UG		FSG	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
	9566	7	4392	3	2743	2

ZA-AHS	FCG		ÖLI-UG		FSG	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
	10583	8	3646	2	2675	2

FA-AHS	FCG		ÖLI-UG		FSG	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
B	366	4	50	0	136	1
K	624	4	158	1	245	1
N	2041	6	354	1	303	1
O	1641	6	444	1	290	1
S	623	4	239	1	206	1
St	1526	6	486	1	283	1
T	687	5	384	2	107	0
V	339	2	362	3	--	--
W	2607	4	1218	2	1119	2
Summe:	10454	41	3209	12	2406	8

Gewerkschafts-Ergebnisse (Landesleitungs-Wahlen)

LL-AHS	FCG		ÖLI-UG		FSG	
	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate	Stimmen	Mandate
B	216	5	--	--	109	2
K	265	5	81	1	174	3
N	1408	11	180	1	195	1
O	956	10	197	2	183	1
S*)	337	6	103	1	134	2
St	813	10	194	2	137	1
T	423	7	194	3	72	1
V**)	134	5	49	2	--	--
Summe	4552	59	998	12	1004	11
LL-BMHS***)						
OÖ	608	7	316	4	168	2
T	358	8	154	3	39	0

Gemäß Beschluss der **AHS-Bundesvertretung** v. 14.12. wird sie künftig (aufgrund von obigen Ergebnissen) aus **13 FCG**-, **2 ÖLI-UG**- und **2 FSG**-Mandataren bestehen.

*) Aufgrund einer Nachwahl nur vorläufiges Ergebnis

**) In Vorarlberg stieg die Zahl der LL-Mitglieder von 5 auf 7

***) Steiermark wählt erst in einem Jahr, Wien hat keine Landesleitungen, die anderen 5 Bundesländern errechnen ihre BMHS-Landesleitungen aus den FA-Ergebnissen gemäß GÖD-Geschäfts- und Wahlordnung (auch Vbg??).

DANKE an alle ÖLI-UG- und Landes-/Bezirks-/Schul-UG-WählerInnen!

Und danke an alle, die sich in der Wahlwerbung engagiert und KollegInnen fair informiert haben.

Kurz gesagt: Wir gratulieren den VorarlbergerInnen zu ihren absoluten Mehrheiten für die Unabhängigen LehrerInnen Initiativen!

Wir gratulieren den vielen Unabhängigen GewerkschafterInnen, die Mandate (dazu) gewonnen haben.

Und Kopf hoch allen, die diesmal Verluste hinnehmen mussten.

Weitere Ergebnisse von UG-Listen:

ZA APS Wien: 1.200 Stimmen, 1 Mandat apfl-UG

ZA APS Stmk: 1.264 Stimmen, 1 Mandat PULL-UG

ZA APS OÖ: 1.743 Stim., 1 Mandat Grüne/kuli-UG

ZA APS Tirol: 935 Stimmen, 1 Mandat TLI-UG

ZA APS Sbg: 700 Stimmen, 1 Mandat GRULUG

ZA Umwelt: 138 Stimmen, 2 Mandate

ZA BMf. Landwirtschaft: 446 Stim., 1 M. ULLF-UG

ZA BM f. Wissenschaft: 245 Stim., 1 M. UVB-UG

ZA Landesverteidigung: 271 Stimmen GIB-UG

ZA Päd.Hochschulen: 215 Stimmen ÖLI-UG

ZA Sozialministerium: 102 Stimmen

ZA Berufsschulen Wien: 78 Stimmen ÖLI-UG

Ergibt in Summe laut GÖD: 15.521 ZA-Stimmen für die Unabhängigen GewerkschafterInnen! Das sind 8,56% - ziemlich genau gleich wie 2004.

Personalvertretungs-Grundschulungen

am **Sa., 16. Jän. 2010, 10-18 Uhr, Wien**,
„Café im Schottenstift“, 1010 Schottengasse 2,

am **Sa., 23. Jän. 2010, 10-18 Uhr in Innsbruck**,
Neues Gymn., HAK-Gebäude, Karl-Schönherr-Str. 2

Wir laden alle herzlich ein, die nun PersonalvertreterInnen wurden, und sich das notwendige Basiswissen aneignen wollen. Die **Teilnahme ist mit keiner Mitgliedschaft und keinen Kosten verbunden**. Die ÖLI kommt für die Verpflegung während des Seminars, aber nicht für die Reisekosten auf. Bitte anmelden: oli@kreidekreis.net od. 0680 2124358.

ÖVP-Spitze feiert mit FCG

Österreichische Realpolitik: Wie erwartet werden die FCG-Stimmen samt und sonders als ÖVP-Erfolg gewertet.

Ja, liebe FCG-WählerInnen, die ihr den Kreidekreis in die Hand genommen habt: Habt ihr eh deshalb FCG gewählt, damit sich Lopatka ("Neues Dienstrecht mit Lehrpflichtserhöhung") und Pröll (als Finanzminister verantwortlich für zu niedrige Bildungsbudgetansätze) mit Neugebauer, Feiner und Co über eure Stimmen freuen können? Falls ihr das nicht so gemeint habt, werdet ihr es euch sicherlich 5 Jahre lang bis zur nächsten Wahl merken: FCG-ÖAAB-ÖVP - so ist es und so feiern sie und so bleibt es. Neben den Genannten waren auch Clubobmann Kopf und Generalsekretär Kaltenecker sowie von der Regierung Marek und Fekter nach den PV-Wahlen in die GÖD gekommen um Geschlossenheit im Siegestaumel zu demonstrieren.

Na hoffentlich vergisst Pröll das mit dem Sozialpartnerschaftlichen auch nicht, wenn ihm in den nächsten Monaten FCG, FSG und ÖLI-UG gemeinsam entschlossen entgegengetreten und sich keine neue Arbeitszeiterhöhung und keine neuerlichen Gehaltseinbußen einreden lassen, sondern ein neues attraktives Dienstrecht fordern, das den Lehrberuf wieder so attraktiv macht, dass der drohende LehrerInnen-Mangel abgewendet werden kann.

oesterreich.orf.at/stories/405941/

Wahl bei Beamten 26.11.2009

Absolute Mehrheit für FCG

Laut vorläufigem Endergebnis haben die Christgewerkschafter bei der Personalvertretungswahl der Beamten ihre absolute Mehrheit ausgebaut. ...

Freude bei der ÖVP

Bei der Feier der Christgewerkschafter fanden sich die Staatssekretäre Reinhold Lopatka und Christine Marek, sowie ÖVP-Klubobmann Karlheinz Kopf ein, um mit Neugebauer zu feiern. Angesichts der Zugewinne sprach Kopf gegenüber der APA von einer "tollen Sache".

Als Zeichen dafür, dass "ein sozialpartnerschaftlicher Umgang miteinander honoriert wird", deutete ÖVP-Obmann Josef Pröll die Ergebnisse. Die öffentlich Bediensteten seien keine Reformverweigerer, "aber sie erwarten sich zu Recht einen respektvollen Umgang", so Pröll in einer Aussendung.

Internationale Pädagogische Werktagung

12. - 16. Juli 2010

Große Universitätsaula **Salzburg**

KOMPETENT für die WELT

Bindung - Autonomie - Solidarität

Wer hat nicht schon auf dem Kinderspielplatz beobachtet, wie unterschiedlich sich Kinder verhalten? Da gibt es solche, die sich an den Rock der Mutter kuscheln und sich kaum getrauen, in den Sandkasten zu gehen. Aber auch solche, die sich munter auf Streifzüge begeben, in die Gebüsche hineintasten und alles erkunden wollen. Solche Kinder sind in aller Regel sicher gebunden – eine der tragfähigsten Voraussetzungen für ein gelingendes und selbstbestimmtes Leben.

Die 59. Internationale Pädagogische Werktagung erörtert das Phänomen der Bindung. Welche Bindungsstile gibt es? Wie kann Bindung vertieft werden? Wie funktionieren die Gehirne von sicher gebundenen bzw. ambivalent gebundenen Kindern? Ein sicherer Bindungsstil erleichtert es dem heranwachsenden Menschen enorm, mündig zu werden. Autonomie ist ein weiterer thematischer Schwerpunkt. Wie findet der Mensch zu sich selbst? Wie gelingt es, eine der wohl wichtigsten Balancen im Leben zu leisten – die zwischen Bindung an andere und dem Selbstsein? Aus der Psychologie ist auch bekannt, dass sicher gebundene und autonome Menschen eher in der Lage sind, sich wirklich solidarisch zu engagieren. Solidarität, in einer als individualistisch charakterisierten Lebenswelt ist ein vordringliches Anliegen.

Anhand dieser Fragestellungen erhalten die TeilnehmerInnen konkreten Hilfen und weitere Denkansätze für die Praxis.

Dazu referieren international renommierte Fachleute. In bewährter Weise werden die Vorträge ergänzt durch ein reichhaltiges Angebot an Arbeitskreisen und durch ein Rahmenprogramm, in dem die Musikstadt Salzburg lebendig wird.

Weitere Informationen: <http://pwt.kirchen.net>

Letzte Meldung (15.12.2010, Deutschland):

www.br-online.de/br/aktuell/newskompakt/index.jsp#173203696

Gewerkschaften fordern fünf Prozent mehr im Öffentlichen Dienst

Berlin: Die Gewerkschaft Verdi und die Tarifunion des Beamtenbundes fordern 5 Prozent mehr Geld für die Angestellten des Bundes und der Kommunen. Verdi-Chef Bsirske begründete die Forderung damit, dass die Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst in den vergangenen zehn Jahren deutlich hinter der durchschnittlichen Entwicklung aller anderen Branchen zurückgeblieben sei.

Werden sich diese öffentl. Bediensteten mit 0,9% Erhöhung zufrieden geben? Wird die GÖD dazulernen?